

Gruppenintegration eines neuen Hundes



Wie vergesellschaftete ich einen neuen Hund mit bereits vorhanden Hund(en)?

Mit dem Einzug eines neuen Hundes in eine bereits bestehende Hundegruppe oder zu einem bereits vorhanden Hund, verknüpfen die Halter oft große Erwartungen. Sie wünschen sich, dass die Hunde im täglichen Zusammenleben voneinander profitieren und harmonisieren, sich sofort mögen und zusammen spielen.

Oftmals wird hierbei unterschätzt, dass der Einzug eines neuen Familienmitgliedes (wie beim Menschen auch) mit Stress verbunden ist. Eingespielte Abläufe müssen neu organisiert werden, alle müssen sich aneinander gewöhnen und die Grenzen der einzelnen Gruppenmitglieder müssen neu definiert werden.

Um die Zusammenführung so reibungslos wie möglich zu gestalten und somit den Grundstein für ein harmonisches Zusammenleben zu legen, möchten wir an dieser Stelle einige Abläufe und Verhaltensweisen vorschlagen, die sich in der Vergangenheit bewährt haben.

Zunächst sollte bedacht werden, dass der neue Hund aufgrund der langen Anreise und der vielen neuen Eindrücke, im Regelfall gestresst sein wird und sich in einer Ausnahmesituation ausserhalb seiner Komfortzone befindetet.

Auch für den oder die bereits vorhandenen Hund(e) bedeutet das neue Rudelmitglied einen gravierenden Einschnitt in das bekannte Alltagsleben völlig ohne Vorbereitung auf die Situation.

Im ersten Schritt sollte auf neutralem Gebiet ein Spaziergang unternommen werden. Je nachdem wie territorial der bereits vorhanden Hund ist, kann es sinnvoll sein, nicht die unmittelbare Wohnumgebung zu nutzen, sondern ggf. an eine geeignete Stelle zu fahren. Die Hunde sollten während der Fahrt getrennt bleiben, idealerweise sogar in unterschiedlichen Fahrzeugen transportiert werden.

Es empfiehlt sich für jeden Hund eine führende Person dabei zu haben. Hierfür können z.B. hundeaffine Freunde oder Familienmitglieder hinzugezogen werden. Es sollte jedoch darauf gedacht werden, dass der bereits vorhandene Hund durch seine Vertrauensperson geführt wird.

Zunächst werden die die Hunde an kurzer Leine in großer Distanz zueinander geführt.

Es kann eine erste Kontaktaufnahme über den Geruch des anderen erfolgen. In dieser Phase sollte die Hunde, wenn sie ruhig in die Richtung des jeweiligen andern schauen, mit Leckerchen belohnt werden. Die Reihenfolge, welcher Hund vorne geführt und welcher dahinter geführt wird, sollte abgewechselt werden. So bekommt jeder die Möglichkeit, den Geruch des anderen aufzunehmen. Bei diesem Rollenwechsel sollte darauf geachtet werden, dass die Distanz zwischen den Hunden weiterhin groß ist. Im weiteren Verlauf kann dann die Distanz verringert werden.

Als nächster Schritt sollte den Hunden die Möglichkeit gegeben werden, sich möglichst frei kennenzulernen. Da der neue Hund noch nicht ohne Leine laufen darf, sollte dieser an einer langen Leine geführt werden. Um noch gute Kontrolle zu haben, empfehlen wir eine 5m Leine, geübte Schleppeinenführer können aber auch eine längere Leine verwenden.

Bitte achten Sie auf die Körpersprache der Hunde und schreiten ein, wenn der Neankömmling zu sehr bedrängt wird.

So haben die Hunde die Möglichkeit, sich in ihrem eigenen Tempo anzunähern und ihre jeweilige Individualdistanz zu halten.

Bei der Zusammenführung bleiben Sie bitte in Bewegung und laufen weiter.

Unbewusst neigen viele dazu, stehen zu bleiben, um das Aufeinandertreffen zu beobachten. Das kann zu einem Spannungsaufbau bei den Hunden führen.

Einfaches Weitergehen, ohne die Zusammenkunft groß zu beachten, gibt den Hunden ein Gefühl von Selbstverständlichkeit und verringert die Wahrscheinlichkeit, dass es Streit gibt.

Bewährt hat sich ebenfalls die Methode der Stimmungsübertragung. Sprechen Sie mit hoher Stimme und verbreiten Sie gute Laune - das überträgt sich auf die Hunde. Das nimmt der Situation die Spannung und erhöht die Chance einer positiven ersten Begegnung.

Es ist sinnvoll, mehrere Minuten mit den Hunden zu gehen. Die Hunde sammeln gemeinsame Erfahrungen, z.B. an gleichen Stellen zu schnüffeln und die Anwesenheit des jeweilig anderen beginnt normal zu werden.

Im zweiten Schritt sollte der neue Hund die Gelegenheit bekommen, alleine die Wohnung zu erkunden, während der andere Hund im Auto wartet. Der neue Hund sollte alle Räume erkunden dürfen, Schlafplätze abschnüffeln und sich mit der neuen Umgebung vertraut machen.

Wichtig ist, dass alle möglichen Streitauslöser, wie z.B. Spielzeuge, Futternäpfe etc. , entfernt werden.

Im Anschluß wartet eine Person mit dem Neuankömmling im Haus, bzw. in der Wohnung (bitte nicht direkt an der Eingangstüre) und eine weitere Person kommt mit dem vorhandenen Hund dazu.

Falls Sie mehrere Hunde haben, lassen Sie zuerst den „führenden“ Hund dazu, warten ab, bis alles entspannt ist und dann dürfen einer nach dem anderen die weiteren Hunde dazukommen.

Auch in der Wohnung empfiehlt es sich, keine statische Situation zu schaffen, in der sich die Hunde umgeben von Menschen beschnüffeln.

Im weiteren Verlauf kann es, abhängig von den individuellen Verhaltensweisen der jeweiligen Hunde, Sinn machen, Ruhezone für die einzelnen Hunde zu etablieren (<https://trainieren-statt-dominieren.de/blog/angst-unsicherheit/aufbau-sicherheitsort-ruhezone>). Sollten die ersten Begegnungen innerhalb der Wohnung spannungsgeladen verlaufen, ist es ratsam, die Hunde zunächst zu trennen. Hierfür bieten sich Kinder- bzw. etwas höhere Hundegitter an. Diese ermöglichen es den Hunden zwar, sich zu sehen und zu riechen, aber alles mit der erforderlichen Sicherheitsdistanz.

In den folgenden Tagen sollte weiterhin darauf geachtet werden, dass Streitquellen minimiert werden. Stellen Sie keine Gegenstände wie z.B. Einkaufstaschen auf den Boden und füttern sie die Hunde in getrennten Räumen. Sollte es Spannungen zwischen den Hunden kommen, kann es helfen, fest zugewiesene Ruheplätze zu haben.

Darf der bereits vorhanden Hund auf die Couch und/oder ins Bett, ist es ratsam, dem neuen Hund diese Privilegien noch nicht zu geben. Hier sei aber nochmal deutlich gesagt, dass sich das auf Hunde bezieht, die Probleme mit der neuen Situation haben und (noch) nicht gut aufeinander reagieren.

Ruhe und schöne gemeinsame Erlebnisse, wie tolle Spaziergänge, helfen den Hunden sich aneinander zu gewöhnen. Zu Beginn ist definitiv weniger mehr.

Auch wenn Sie das Gefühl haben, dass die beiden Hunde bereits harmonisieren, sollten Sie diese Vorsichtsmaßnahmen für einige Zeit aufrechterhalten, um Streit vorzubeugen.

Es ist einfacher, zu Beginn ein wenig mehr Vorsicht walten zu lassen als später an den Spannungen zwischen den Hunden arbeiten zu müssen.

Bei aller Vorsicht sollte dennoch die innere Gelassenheit nicht verloren gehen. Hunde spüren sehr genau die Gefühlslage ihrer Menschen und reagieren sensibel auf Veränderungen. Bleiben sie entspannt, dann haben Sie gute Chancen, dass es ihr Hund auch bleibt.